

Emslandschriewerske

De plattdütsken Schriewerkes und Schriewer, de vandaage in ehre plattdütske Modderspraake Vertellers und Gedichte upschriewen dait, de faken ehre Familie, Fründe un Ümwelt beschriewt, bünt mäisttied bloß in ehre Landkriese of Dörper un Städte bekennt. De Lüe ut de Gägend praotet dat glieke Platt und kennt uck de Lüe of de Saaken, de so passeert bünt un in de Vertellers vörkaomt. Daorüm gifft dat een heel grautet Interesse för de lokalen Schriewer un Schriewerkes.

Maria Mönch-Tegeder is eene van düsse Schriewerkes. Se is faken de „Emslanddichterin“ näömt, as se in ehre Bökers de Lüe und dat Land an den Ems un in't Emsland beschriewen dait.



M. Mönch-Tegeder

Maria Mönch-Tegeder ist 1903 in Mehringen bi Emsbüren up de Welt koamen. Se was Lährierske („Gewerbelehrerin“ för „hauswirtschaftliche Fachrichtungen“) un käöm so 1936 torüch in't Emsland, as Lährierske an de Beraupsschule in Möppen. Later häff se – bis to ehren Dod 1980 – in Salzbergen lääwt.

In ehre Tied as Lährierske Haff se Geschichten up Plattdütsk publizeert, to'n Bispiel in dat Jaohrbook van de Emsländiske Heimatbund. To ehren mäist bekennten Böikers hört „Land unner

Gottes Thron“ (1950), „Häppkes un Döönkes“ (1977) un „Laup dör de Welt“ (1982). In de 2001 van de Emsländiske Heimatbund publizeerten „Emsland-Romane“ bünt verschäidene Texte in eenen Sammelband (in twäi Böikers) äs een Späigel van dat literarische Wärk van Maria Mönch-Tegeder tosammenführt worn.

Ut miene Scholtiet

Enmaol in de acht Jaohr kamm ok de Pottegraf in use Landschole. He sett'de Mester un KInner dann för alle Tieten upt Beld. Dat brachte awer Upregung int Dörp! De Möörs schöttelden ehre Kinner van Rand to Kant terrechte. Aobens vörher mossen de Bussen int grote Waskeküwen. Bössen un Seepe göngen ehr unsachte öwer't Fell. Se kregen en frisk Hemd an un den andern Morgen dat beste Unner- un Bowentüch, nich to vergetten, ok noch en witten Snottdook in de Taske.

Bi Lütkengerds wassen nich so rüme Tieten. Se harren fiw Schölkers un man drei Paor Schoh. Dör Dag und Tiet löpen de Kinner in Holsken, un sönn dags wesselden se üm. De Schohe pössen jüst nich an alle Föte. Man well se to kleen wassen, de moß de Tehner ümknicken, un well se to groot wassen, de kreg der'n Fussen Wulle in. –

[...]

(aus: Häppkes un Döönkes, 1977)

.
Ehre Texte wärd faken as authentiske, klaore, direkte und kottwielige Beller van de emsländiske Olldag in vör un achter den läste Krieg anseihn. De Eenfachheit un Traditionalität, de für dat Lääven typisch wassen, wärd in de Vertellers und Romane dütlich. Mönch-Tegeder maolt een Bild van de Lüe und de Landschaft up eene unnerhaltsaome Wiese (un faken ut de Perspektive van Frauenlüen, wat vör de Tiet heel besünners is) un met eenen Oogentwinkern, dat ehre Böikers bis vandaage veele Läser finnen dait.

Düsse Bidrag is schriewen in Emsländer Platt.

PlattApp – Platt leern över Smartphone

In düsse Tied is dat faken to beobachten, dat Lue met Computer off Tablet un Smartphone Spraoken leern dait. Fröiher was dat nich so licht, näie Spraoken to leern, dat güng mäisttied bloß in der Schaule off in de Volkshaugschaule, wo een Kurse besöiken könn. Vandage giff dat masse näie Möglichkeiten doaför. Eene doavan bünt SprachleernApps.

De Ostfreeske Landschaft häff lästes Jaohr eene SprachleernApp för ostfreeskes Platt rutbracht, die Plattin0-App (dat steiht för „Platt in Ostfreesland“).



PlattinO

Die Plattlern-App

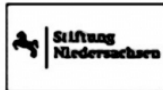
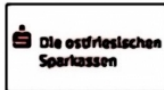
Plattdeutsche Sprachlern-App für
Ostfriesland

Niveau A1



Los geht's!

Partner:



Version 1.15

In 40 Lektionen kann een doamet ärste Wöer un Grammatik leern un am Enn sück met anner Lüe över eenfake Saoken ünnerhallen. De Lektionen bünt so upbaut, dat Wöer wieset wärn, de een faken bruukt, un een Deel van de Art un Wiese, wie Sätze bildet und Wöer grammatisch verännert wärn, verklaart is. Den Lektionen bünt nich bloß to'n Läsen, man uck to'n Hörn, as mer as duusend kleene Tonbispiele in de App integriert bünt. So kann een bääter weeten, wo dat Platt utspreken wäern schall.

In Mönster häbt wi nu anfangen, de App för lüe, de gerne Mönsterlänner Platt prooten willt, ümtoschriewen. September 2022 häbt wi een Projekt startet, üm dat ostfreeske Platt in mönsterlänner Platt to översetten un eene Riege van Lektionen näi to maaken. In den ostfreeske App geiht dat to'n Bispiel üm Auerk un Leer un annere ostfreeske Städte. Doaför bruukt wi

dann mōnsterlänner Biespiele. In eene Lektion wārd uck över de ostfreeske Inseln prootet, as de Lüe de ja nietske met Ostfreesland verbinnen dait. Doa mööt wi för dat Mōnsterland wat anneres finnen.

Dat Projekt wārd in't Centrum för Nedderdütsk (CfN) an der WWU Mōnster ümsett, in Kooperation met de Ostfreeske Landschaft. Wi wārd unnerstützt döa de Kulturstiftung van de Landschaftverband Westfaolen-Lippe. Midde 2023 schall de App sowiet sien, dat een de in de App-stores (kostfrie) rünnerladen kann.

Düsse Bidrag is schriewen in emslänner Platt.

Per Rad naoh de Vergangenheit: Megalithkulturstraote

In Neddersassen gifft dat van Ossenbrügge över Freren und Möppen in't Emsland un Cloppenburg bit naoh Ollenborg ene Riege van Orte, wo een Hünengräber ankieken kann. Mange van de grooten Steengräöwer bünt 6000 Jaohre aolt un belegt, dat in de Region all lange Mensken leeven dait.

För de Tourismus in der Region bünt de Gräöwer ene Attraktion. Ned as in annere Regionen van Neddersassen gifft dat uck hier gaude Möglichkeiten för Lüe, de gerne Fahrradfaohrn deit, üm de över 70 Gräöwer to besöiken. Över de *Megalithkulturstraote*, de up 330 km van Ossenbrügge bit naoh Ollenborg geiht, findt een masse van de ollen Steene. An 33 Stationen kann een de Steene bekieken un wat över de Tied domaols un de Lüe leern.



Megalithkulturstraote

De Düvelsteene in Voxtrup bi Ossenbrügge bünt een Gräfft, wo de Ingang van de Kaomer trennt is, as een Ganggräfft. De Kaomer is binaoh 13m lang un besteiht ut een dutzend Steene, de de Anlage ümsteiht, un 13 Steene in't Zentrum up de fief Deckensteene upsett bünt. Dat is een heel besünnere Baau.



Düvelsteene in Voxtrup

Dat Grootsteengräfft van Kunkenvenne bi Thuine besteiht ut twäi ovale Steenkringe. De Deckensteene bünt aole runnerfallen. 1820 häff de Graf van Münster das Gräfft unnersöcht un doa noch Bernsteinperlen, Wärgtüüg ut Steen un annere Saaken funnen. 1878 bünt dann uck naoh Knaoken funnen worn.



Groosteengräfft van Kunkenvenne

De hoogen Steener kann een bi Werlte ankieken. Doa gifft dat boolde kiene Kringsteene as in de annere Gräöwer, man se is met 28 m de längste Megalithbaau in Neddersassen. 1864 wörn unner de Deckensteene Deela van Urnen funnen, later, in't Jaohr 1906 uck naoh Wärgtüüg ut Steen.



De hoogen Steener bi Werlte

Masse vande Graöwer häfft ene „Emslännische Kaomer“.

Internetquellen:

[https://www.emsland.com/urlaub/natur-aktiv/grosssteingraeber/;](https://www.emsland.com/urlaub/natur-aktiv/grosssteingraeber/)

https://de.wikipedia.org/wiki/Str%C3%9Fe_der_Megalithkultur

Düsse Biedrag is schriewen in Emslänner Platt.

150 Jaohr plattdütske

Weetenskap

2024 fiert de *Verein für niederdeutsche Sprachforschung (VndS)* sien 150stes Jubiläum. Dat was in dat Jaohr 1874, dat de VndS gründt was. Lüe van de Verein för Kunst un Weetenskap beschlöten, tohope enen Verein för Plattdütsk to billen. Dat wassen för allem plietsche Lüe ut Hamborg, de dann in't Jaohr 1875 dat erste Treffen organiseerten. De 20. Mai tröffen sik de Deelnemers in't „Patriotische Gebäude“ in Hamborg. As ärsten Vorsitter was August Lübben ut Ollenborg wählt.

De VndS dait sik för de plattdütske Spraoke un Literatur insetten. Up de Treffen van den Verein, de elke Jaohr to Pingsten stattfinnen deit, stellt Lüe ut de Weetenskap, man faken uk een, de sik süss wall för dat Plattdütske interessiert, Neiet för, wat se over den Sprake of de Literatur van vandage of ut fröihere Tieden rutfunnen häfft. Dat de Verein sik besünners för de Spraokgeschichte interessieren deit, is uk doran to seihn, dat de Pingsttreffen lange Tied tohope met de *Verein für hansische Geschichtsforschung* dörföhrt wörn.

Näben de Pingsttreffen giff dat noch ene annere Möglichkeit, üm döa den VndS över dat Plattdütske to praoten: de beiden Tiedskriften, de all över 125 Utgaven (bloß över de Kriegsjaohre gäif dat kiene neien Nummern) upwiesen deit. In dat *Niederdeutsche Jahrbuch* giff dat gröttere Biedräge över plattdütske Spraoke un Literatur. Faken bünt dat de Vordräge van de Pingsttagungen. Dat Jahrbuch häff uk Rezensionen över neie Böikers, de sik met Plattdütsk befassen deit. Uck up düsse Wiese wärd de Diskussion över aktuelle Themen anreegt. In dat *Korrepondenzblatt* erscheint kläinere Biedräge, Berichte över Tagungen un annere Treffen, Neiet ut de Verein un över Metglieder, de to'n Biespäil enen runnen Geburtstag fiert of siet 40 of 50 Jaohr Metglieder in'n Verein bünt. De Tiedskriften verbindt up düsse Wiese all över lange Tied de Lüe, de sik met Plattdütsk beschäftigen deit.

De VndS häff vandage ca. 350 Metglieder, doabi uk masse Bibliotheken, annere Vereine un Privatlüe. De meisten Metglieder häff awer as Lüe ut de Weetenskap met das Plattdütske to daun. De Metglieder kaomt nich bloß ut Norddütsland, as man vielleicht denken könn, man uk ut Holland, Belgien de skandinavischen Länner un ut Osteuropa. Dat wiest, wo allens dat Plattdütske siene Spuren laoten häff.



(VndS-Logo)

Een kann seggen, dat de Lüe ut de Weetenskap, de sik besünners met dat Plattdütske uteenanner settet häbt, Metglieder im VndS wassen of bit vandage bünt. Doaför is ohne Twiefel richtig, wat Langanke/Elmentaler (2020: 86) seggt häbt, nämlick, dat „die Geschichte des VndS [...] zugleich eine Geschichte der niederdeutschen Philologie“ is. För 2024 is plant, dat Jubiläum van de Verein een bitken tio fiern. De Pingsttagung, de dann wäer in Hamborg stattfinnen schall, sett sik met düssen Thema uteenanner.

.

Literatur und Internetverweis

- Internetseite des VndS: <http://www.vnds.de/> .
- Langanke, Robert; Elmentaler, Michael (2020): 146 Jahre Forschung zu Sprache und Literatur im Norden: Der Verein für niederdeutsche Sprachforschung (VndS). In: Bundesraat för Nedderdütsch & Niederdeutschsekretariat (Hgg.): Niederdeutsch in der Wissenschaft – aktuelle Projekte und Lehre. Hamburg, 85-86.

Düsse Biedrag is schwriewen in Emsländer Platt.

Schlach an de Wand!

As ik een lütten Blaag was, häbt wi bi us tohuuse faken „Schlag an de Wand!“ späält. Wi wörn met allerhand Kinner un dat was ene gaude Saake, wenn een „Schlag an de Wand!“ späälén will. Doaför brukst du nämlik Metspäälers, so vull as du kräägen kannst.

„Schlag an de Wand!“ is een Loopspääl, för dat du afsäihn van de Metspäälers blots twäi Saaken bruuken daist: een Ball un ene Wand, wo du den Ball kägen werpen kannst. Un dat wäer gaud, wenn doa een bitken Platz was, wo du henlopen kannst.

Dat Spääl gaiht so: De Metspäälers staiht in ene Rieg vör de Wand. Een van de Metspäälers häff den Ball. Häi sächt: „Schlach an de Wand för XX Hand!“ und schmiet de Ball kägen de Wand. Alle Metspääler (uk de, de de Ball worpen hät) loopt wech. „XX“ staiht för de Naomen van een van de Späälers. De mött nu den Ball packen un „Stopp!“ raupen. Alle mött nu an de Platz, wo se nu bünt, staihn blieven. XX mott nu een van de annern met den Ball afschmieten. Häi dröff van sienen Platz noh dräi Patt maken un dann schall häi sien Glück versöiken. Wärd de anner afschmieten, krieg häi ene „Bouhne“. Wenn XX missgaohn dait, schall häi de Bouhne nähmen. Een dröff dräi Bounen hebben, mehr nich, aans is dat Spääl vör een vorbie. De Spääler, de de Bouhne krägen hatt, mag nu den Ball an de Wand schmieten un säggen: „Schlach an de Wand vör YY Hand!“

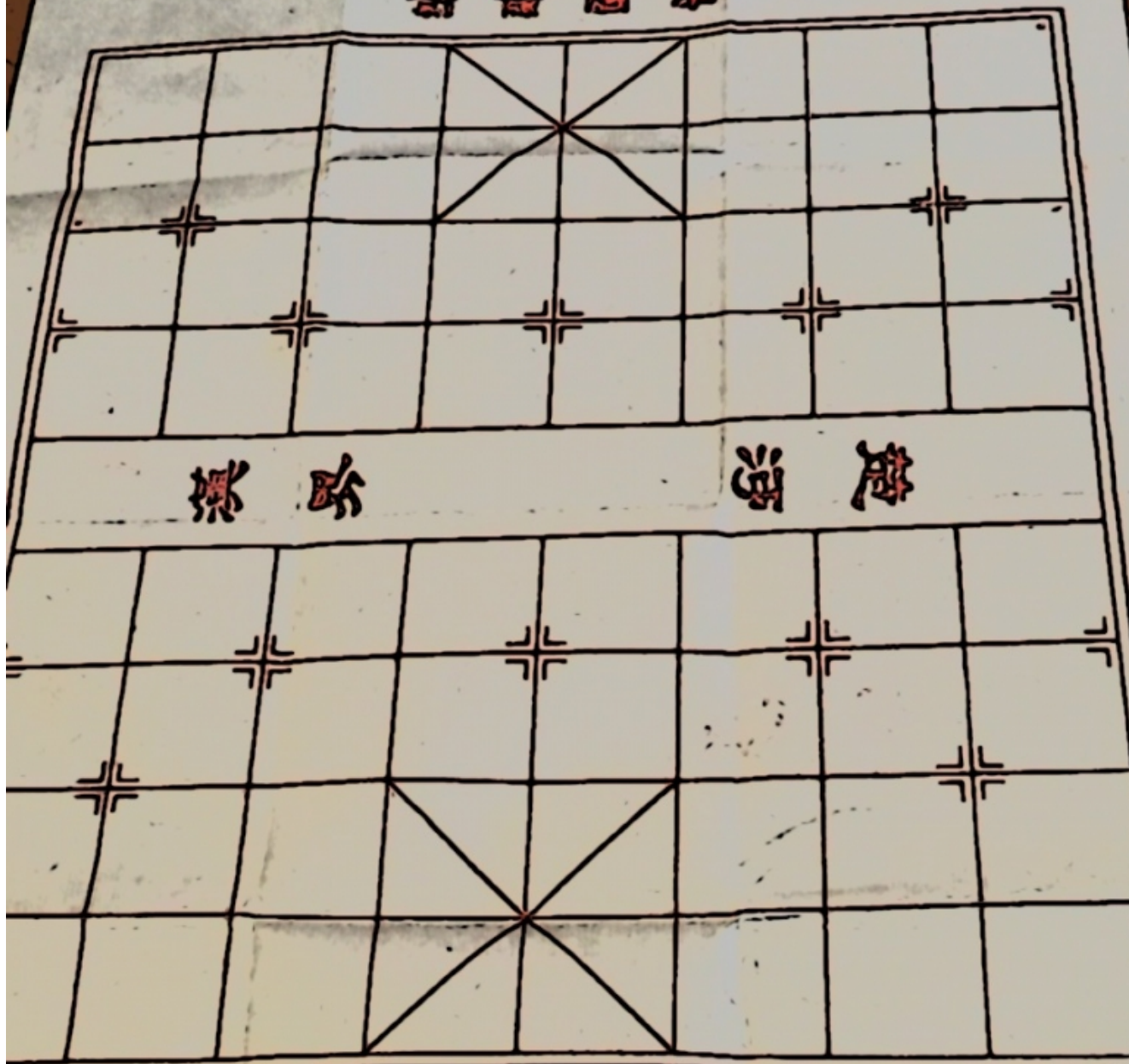
Vandage wärd „Schach an de Wand!“ blots naoh selten späält. Ik glööve, dat de Kinner dat Spääl gar nich mehr kennen dait, wat schaa is, as wi daomols masse Pläsier doamet hadden. Dat giff masse Spääle, de wi fröiher gerne späält hebben, de vandage aower vergeeten bünt. Dat schöll nich wään, of wat meent ih?

Chinesisch Schach

In Dütschland wärd masse Schach späält. Dat Europäisch Schach, dat wi hier kennen daiht, is aower nich de Schach-Variante, de van de mäiste Lue späält ward, sünnern dat is dat Chinesisch Schach. Besünners in China aower uk in Thailand of Vietnam wärd düsse Variante späält, van Millionen van Mensken.

Xiang-Qi, as dat Spääl is nüümt in China, häff dat sölve Enn as dat Europäisch Schach: de Köning schall slaan wärn. Dat giff aower masse Unnerschiede tüsken Chinesisch un Europäisch Schach. Dat fangt bi de Figuren an: Net as in dat Europäisch Schach giff dat Peerde, de uk up desölve Wiese bewegt wärn, un Figuren, de langs de horizontalen of vertikalen Linien trokt warn („Türme“, de aower as „Wagens“ betekent bünt, wat väälbääter passen daiht as „Türme“, wieldat de sik ja nich röhren köönt). Dat giff uk fief „Soldaten“, de de Buern in dat Europäisch Schach ähnlich bünt. De Köning heet „Feldheer“, wat wiest, dat dat Chinesisch Schach naoh wat mehr een Afbild van den Krieg is as das Europäische Schach. De Figuren bünt uk naoh mehr in fase Rollen presst: To'n Bispäil mööt de twäi „Liefwachen“ bi den Feldherren in de Palast blieven un häfft de eenzige Upgave, em to schütten. „Liefwachen“ giff dat in't Europäische Schach nettso nich as „Elefanten“ (de up chinesischesch „Qiang“ heetet, as in „Qiang Qi“ = Elefanten Spääl) of „Kanonen“.

MADE IN CHINA



黄河

黄河

湖北安陆
HUPEI ANLU

Dat Brett, wo up späält ward, is uk besünners. Ofsehn van de Palast (dat is doa, wo ok diagonale Linien bünt) giff dat een Stroom, de dat Späälfeeld in twäi Deele utenanner maakt. Faken ward sägt, dat düsse Stroom de Huang He, de Geele Stroom

vörstellen schall. Blots Soldaten, Peerde, Wagens un Kanonen dröfft över den Stroom up de anner Siete van dat Späälfeld gaohn. De Feldherr un de Liefwachen dröfft nich maol de Palast verlaten.



Dat Späälfeld is net as in dat Europäische Schach dör Linien in Felder updeelt, mar de Figuren ward nich in de Felder stellt, man up de Linien und bewägt sik van Knubbel to Knubbel. As een blots dat Europäisch Schach kennen daiht, mott

een sik ümstellen un anwöönen, de Figuren up de Linien to laaten.

Dat Chinesische Schach is all twäidusend Jaohr aolt. In Legenden werd vertellt, dat General Han H'sing (200 v. Chr.) dat Spääl utfunnen häff, annere sägt, dat de Kaiser Chow Wu Wang Ti all um 1100 v. Chr. de Idee för dat Spääl hätt. Wäs't as dat schöll, dat Spääl häs bit vandage masse Frönde, nich blots in China, mar mehr un mehr uk in Europa.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

Literatur:

Schmidt, Rainer (1981): Das spielt das Volk in China. Frankfurt/Main: China Studien- und Verlagsgesellschaft.
Wurman, David (1993): Chinesisches Schach leicht gemacht. Regeln, Tricks und Taktik. Hamburg: Rowohlt.

Knack!

In mennig Familjen in't Emsland is dat gang un geve, dat de Lüe, wenn se sik to Wiehnachten of Paosken säiht, faken *Knack!* späälten dait. *Knack!* is een Kartenspääl, dat met een Skat-Blatt späält ward. Jedeem moss dräi 50 Cent-Münzen up den Disch daun un dann gaiht dat los: Well de Runne verliert, moss in den Pott intalen, well an'n Enn de läste Runne winnt, de krieg dat ganze Geld. Doa kann een masse Euros maken! Aower wo wärd *Knack!* eegentlich späält?



Jedeem krieg an'n Anfang dräi Kaorten, dräi werd in de Mitte daun, met den Rüggen naoh boven. De ärste Spääler mag utsöiken, of hei siene Kaorten behollen will. Wenn nich, kann hei se met de inne Mitte tusken. De Kaorten inne Mitte wärd nu

met dat Gesicht naoh boven henlägt. Dann gaiht dat de Riege naoh: Een kann eene Kaorte, alle dräi of kiene (dann sägt hei „ik schiewe“) tusken. Dat gaiht so lange bis een van de Metspääler „Knack!“ sägt – un uk Knack! häff – un de Runne doamet ut is, of „ik dau passen“ sägt, wat bedüden daiht, dat de annern naoh eenmaol tusken könnt. An’n Enne wärd de Punkte tohope talt un de Spääler met de mindesten Punkte mott betalen.

Wo wärd no eegentlich Punkte maakt? Dat giff twäi Wäge, üm Punkte to halen: De ärste is, eene Farwe to sammeln: Krüs, Pik, Hart of Karo. De Talenkaorten bünt söven, acht, näägen of taihn Punkte wert, de Bildkaorten taihn, dat As ölvén. Een kann to’n Bispäil met twäi Bildkaorten un een negen van eene Farwe 29 Punkte maken. Twäi Bildkaorten un dat As brängt 31 Punkte. Düsse Blatt wärd uk „Knack!“ nöömt un is dat beste Blatt, dat een hääben kann .



Dat bünt 30,5 Punkte, of „30 Halve“.

De twäide Wääg is, Biller to sammeln, to'n Bispäil dräi Könning's of dräi Maol de Söven. In elke Fall giff dat 30,5 Punkte. Dräi Biller to sammeln is faken een Wääg, de nich so

licht to'n Erfolg führt, daorum sammelt de Lue mäiste Tied Farwen un nich Biller. Dat giff een Blatt, dat naoh beter is dann „Knack!“ un dat bünt dräi Asse. Tohope bünt dat 33 Punkte. Häff een dräi Asse, is de Runne sofort an'n Enne, hei sägt „Blitz!“ un alle annern mööt 50 Cents in den Pott intalen.

Dat Spääl gaiht so lange bit blots naoh een Spääler Geld up de Taske häff. Of bääter sägt, wenn een Spääler tominst naoh „schwömmen“ daiht. Dat gaiht nämlich so: Wenn een Spääler dräi Maol 50 Cents in de Pott schmeten möss, is hei naoh nich rut, man hei „schwömmt“ un dröff naoh wiederspääln. Eerst naoh de nässte Runne, de hei verlöst, mott hei upgeven. För düsse Ursaak wärd dat Spääl faken ok „Schwömmen“ nöömt.

Düsse Biedrag is schriewen in Emsläner Platt.

Theater in'n Zoo

As Hermann Landois in 1863 in Münster de „Insel“ dicht bi de Innenstadt koopte, was sien Plan, enen Westfäölsken Zoo up de Beene to stellen, de 1875 gründt was. Hermann Landis was to düsse Tied Assistent för Zoologie bi de Akademie in Münster. Studeert haar häi Philosophie un Theologie. Häi interesseerte sick uck för dat Plattdütske un för kulturelle Saaken, so as dat Theater. Dat is för seeker uck för düsse väälen Interessen, dat häi 1881 up de Idee komen is, ene Theatergesellschaft to grünnen, um för den Zoo Geld to sammeln. Dat is de Ursprung van de *Abendgesellschaft Zoologischer Garten* in Münster.

De Stücke, de van de *Abendgesellschaft* upführt worrn bünt, wiest ene Rieg van Besünnerhäiten up. De ärste ist, dat de Stücke van Metglieders van de Gesellschaft sümmers schriewen

worrrn bünt. To de Autoren hört to'n Biespäil Eli Marcus, de Stücke as „Usse Dölfken oder Latienske Buern“ schriewen harr (Markus 1905), of Franz Folger, de faken späält was, to'n Biespäil met „Schnieder Bänd of De Goldsiergen ut Indien“ (Folger 1927). In de laste Jaohren van de Abendgesellschaft häff Richard schmieding ene Riege van Stücken biestuert, to'n Biespäil „De Jungmühle“, de in 1999 för de Landois-Festspiele upführt was, of „Puten un Computer off: Wann use Papa dat Dingen nich har“ van 2002. De Inhalt van de Stücke was mäisttied humorisk, faken wassen dat Geschichte to'n Karneval of to annere Anlässe in't Jahr, met Henwiesen up lokale of nationale Ereignisse in Politik of Gesellschaft, faken mengelt met orientalske Bälder. Elke Joahr gäif dat een näiet Stück, so dat de Autoren in'n Winter ümmer flietig an't schriewen wassen, üm för dat näste Joahr parat to wäen.

Alle Stücke wassen up plattdütsk. Alle Rollen wörn späilt döa Mannslüe, de *Abendgesellschaft* was in düsse Hinsicht heel besünners. Uk de Gewohnheit, up de Bühne keen Water sonnern Schnaps to trinken, wenn een dat naoh Text daun schöllde, was in annere Theatergruppen so nich faken to finnen. Besünners was uck, dat de Schauspieler met de Lüe in't Publikum tohoope Lieder singen däen, to'n Beginn van elke Akt. Dat was för dat Gefäuhl, ene Gemeinschaft to wään, heel wichtig.

De *Abendgesellschaft Zoogischer Garten* giff dat bit vanddage, blots Stücke wäert nicht mähr upführt. De Verbunnenheit to'n *Allwetterzoo Münster* bestaiht aower bit vandaage. Faken findt een Lüe van de *Abendgesellschaft*, de as Hermann Landois maskeert bi Festen of annere Gelegenheiten uptreden daiht. Dat hört in Mönster to de Traditionen, de gerne pleegt wart.

Literaturhinweise

Folger, Franz (1927): *Schnieder Bänd of De Goldsiergen ut Indien*. Münster/Westf.: Greve.

Markus, Eli (1905): *Usse Dölfken oder Latienske Buern*. Essen-Ruhr: Fredebeul & Koenen.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

„Gainerspraake“ un Plattdütsk

In manche Gägenden in Norddütskland (un anners wo) gäif dat fröiher eene besünnere Aort van Spraaken, de faken „Gainerspraake“ nöhm wörn. In de Spraakweetensskup sägt de Lüe dotau ok Rotwelsch. Dat wörn Spraaken, de van bestimmte Lüe brukt wörn, de verhindern wulln, dat annere, de nich to ährn Gruppe hörten, se verstaohn kunnen. Dorüm wärt düsse Spraaken ok „Geheimspraaken“ nöhm.

In Norddütskland gifft dat eeene Riege van bekennte Biespäile för Rotwelsch-Dialekte, to'n Biespäil in Mönster de *Masematte*, in Paderborn dat *Mastbrucher Emmes* un in Minden de *Buttjerspraake*. Masse van düsse Spraake bünt in't 20. Jaohrhunnert as Alldagsspraaken verlorn gangen, man Reste doavan bünt bit vandaage noch in de Umgangsspraaken to finnen. Wenn eenen to'n Biespäil seggt, dat he *malochen* gaiht, dann is dat ok all Rotwelsch praotet. Rotwelsch is för masse Lüe eene moie un interessante Spraake. Dat wiest sik uk doa an, dat to'n Biespäil in Mönster dat Stadtmarketing Masematte för ähre werbung bruken daiht. In Mönster wärt „Masematte gelabert!“



Nich blots in de Umgangsspraaken findt sik Rotwelschke Wöer, uk in den plattdütsken Dialekte. Plattdütsk un Rotwelsch häfft masse Tied bieinander bestaohn. Dat de beiden Spraaken gägensietig föreenanner belangriek wesen bünt, is nich verwunnerlik. Dat Plattdütske dait to'n Biespäil Wöer as *malochen* („arbeiten“, van jidd. *meloche* = „Arbeit“), *Klamotten* („Tüch“, van rtw. *Klabot* = „Kluft“) of *Knete* („Geld“). Mannigmaol bünt dat Wöer, de een faken in Situationen bruken dait, de privat of informell bünt. Dat is keen Tofall, dat sik düsse Wöer faken uk in den hoogdütsken Alldagsspraaken wäerfinnen dait, wieldat düsse Spraaken ok in privaten, informellen Situationen brukt waren.

Dar giff eene Besünnerheit, wat die rotwelsken Wöer in de Dialekte angeiht: Dat is oogenfällig, dat de lokalen Rotwelsch-Dialekte blots deelwiese övernomen wärt: De Wöer, de besünners typisch för de Masematte in Möster bünt (*jovel* = „moi“; *Leeze* = „Fieze“; *Kaline* = „Wicht“) wärt nich einfak in de plattdütske Spraoke övernommen. Dat is bi *malochen* usw. anners. Een Plattdütsken, de *Leeze* of *Kaline* sächt, de will wat besünners doamet wiesen, de wesselt met Absicht van ene Spraoke in eene annere, wieldat häi to'n Biespäil in eene Geschichte een annern zitieren dait of ene Person of Situation up düsse Wiese charakterisieren dait. Tüsken Masematte und mönsterlänner Platt giff dat Grenzen, de för Wöer, die allgemein Rotwelsk (un Deel van de hoogdütske Alldagsspraoke) bünt, so nich gelten. För düsse Wöer is dat eenfaker, Deel van dat Plattdütske to wärn.

Literatur:

Football in'n Nordwesten

In Dütskland is Football de wichtigste Sportart för masse Lüe. Över sess Millionen Mensken bünt in Football-Vereinen organiseert un noch 'ne ganze masse mehr bekiekt sik de Späile van de Ärste und Twäide Bunnesliga. Doa bünt uk Vereine ut Nordduitskland to finnen, so as Werder Bremen, de Hambörger SV of de VfL Wolfsburg.

In de Därde Liga giff dat eene Besünnerheit: In ene Region bünt doa gliiek fäer Vereine up en'n Bült tosammen, dat is de Nordwesten. Ut Westfaolen – afsiet van dat Ruhrgebiet – bünt Preußen Mönster, de Sportfründe Lotte un (up de neddersassische Siete) de VfL Ossenbrügge Metglieder van de Liga, in't Emsland isset de SV Meppen, de siet 2017 hier späilen dait. Dat so vääle Mannschaften ut'n Nordwesten in de Därde Liga späilt, hätt to Konsequenz, dat men faken Derbys to säihn krägt. Dat is för da Fans jümmers een besünnerer Dag.

De nordwestdütsken Vereine in de Därde Liga häbbt ene lange Tradition. Preußen Mönster was ene van 16 Clubs, de de ärste Saison van de Ärste Liga in 1963/64 späilt häbbt. In 1951 wörn se in dat Finale üm de dütske Meesterskap, man in düt Jaohr häff de „Walterelf“ ut Kaiserlautern met 2.1 över de Mönstersken wonnen. De VfL Ossenbrügge was lange Jaohre in de Twäide Liga un faken heel erfolgrik in de DFB-Pokal. De SV Meppen häff 20 Jaohre in de Amateurligen achter sik un häff den Upstieg in de unnerste Profiligä in 2017 düchtig fiärt.

Informationen över de Därde Liga giff dat bi'n Dütsken Football Bund DFB ([link](#)).

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.